Verstopfung

Cascа Royal Pillen geben schnelle, angenehme Linderung.

Das einzig angenehme Abführmittel und stärkende Blutreinigungsmittel.—Holen Sie sich sogleich ein 10c oder 25c Packet.

Blackburn's wunderbare kleine Cascа Royal-Pillen sind wirklich verschieden von irgendeinem anderen Mittel gegen Verstopfung. Man nehme eine oder zwei am Abend und am nächsten Morgen werden Sie angenehme Erleichterung erlangen. Kein Kneifen, keine Schmerzen, sondern ein starkes, belebendes Gefühl von Gesundheit, mit gutem Appetit folgt deren Gebrauch. Vermeiden Sie Kopfschmerz, Biliosität und diese andere Leiden infolge von Verstopfung, indem Sie diese süßen kleinen Cascа Royal-Pillen einnehmen.

Lokal-Bericht

Von der Bühne.

„Bird of Paradise" im Lyric.—„The Warning" im Walnut Straße Theater.

Was in den anderen Spielhäusern geboten wird.

„The Bird of Paradise", ein Ausstattungsstück von Hawaii, welches wir vergangene Saison schon im Lyric Theater bewundern konnten, ist zurückgekehrt und gestern Abend fand die erste Vorstellung des diesjährigen Engagements statt. Nach dem letztjährigen Erfolg kam das äußerst zahlreich erschienene Publikum mit großen Erwartungen in das Theater, und es wurde in diesen Erwartungen auch sicherlich nicht getäuscht. Die ganze Szenerie, die poetische Sprache, der mystische Hauch, der die ganze Handlung durchzieht; die glückliche, sonnige Atmosphäre, die über diesem wonnigen Paradies herrscht, die Alles hingebende Liebe des Weibes zu dem Manne, der von fernen Gestaden in ihr Heimathsland kommt, all das kann nicht verfehlen, die Sympathie jedes warmblütigen Menschen im höchsten Grade wachzurufen. Die rothe großherzige Insulanerin Luana, die ihr Alles hingibt für den Geliebten, die für sein Glück sich selbst opfert und in den Tod geht, sie muß sich sicherlich einen Platz in den Herzen der Zuhörer erringen. Diese Rolle liegt in Händen des Frls. Lenore Ulrich, einer jungen Deutschamerikanerin aus Milwaukee. Die junge Künstlerin entledigte sich ihrer schwierigen Rolle in glänzender Weise. Ungeziert und natürlich in der Darstellung, vollständig ihre Rolle beherrschend, ließ sie sich nichts entgehen, was zur Erhöhung des Erfolges hätte beitragen können. Wm. Desmond als Dr. Wilson gefiel sehr gut, ebenso auch David Landau als der verkommene Strandbummler. Auch die übrigen Rollen sind bestens besetzt. Hawaiische Tänzerinnen und Sängerinnen beleben die Handlung. Die szenische Ausstattung, besonders der Feuersee und der Ausbruch des feuerspeienden Berges sind großartige Leistungen der Bühnentechnik.

Das Melodrama „The Warning", welches diese Woche im Walnut Straße Theater aufgeführt wird, hat eine starke Handlung. Sie zeigt eine junge und hübsche Frau, die darauf versessen ist, in der Gesellschaft zu glänzen. Sie hat dabei einen Mann, der sterblich in sie verliebt ist und eine hohe Meinung von der Frauen besitzt. Er läßt seinem Weibchen keinen Wunsch unerfüllt. Neben ihm aber taucht ein gewissenloser Weltmann auf, der bereit ist, das Gänschen in die Lustbarkeiten des modernen Lebens einzuführen. Die Sache aber wird gefährlich, doch kommt die Warnung noch rechtzeitig, sodaß die Geschichte ein gutes Ende nehmen kann, an der Leiche des Weltmenschen, dem das Leben nichts mehr zu bieten vermochte. Die junge Frau findet in Marie Nelson eine gute und sympathische Darstellerin. Rodney Ranous hat die männliche Hauptrolle inne als Gatte. Er spielt diesen mit einer ansprechenden Würde. Kingsley Mordock ist der Verführer und gibt diesem den richtigen Schliff. Den mexikanischen Diener spielt Victor Travers mit feiner Charakterisirung. Auch die anderen Rollen sind gut besetzt.

Der schon von früheren Aufführungen her bekannte Schwank von Rupert Hughes „Excuse me" gelangt diese Woche im Grand Opernhaus von S. T. Kings Komikergesellschaft zur Darstellung. Der Verfasser hat die komischen Vorkommnisse auf der Eisenbahn, also die unfreiwillige Komik der Reisenden, zu einer lustigen Posse zusammengezimmert, die sich im Schlafwaggon auf der Reise von Chicago nach Reno abspielt. Der Komischste unter den komischen Leuten ist natürlich der farbige Porter. Man muß Willis P. Sweatman in dieser Rolle sehen und man ist drauf und dran, vor Lachen aus dem Häuschen zu gerathen. Natürlich fehlen auch die Scheidungslustigen beiderlei Geschlechts nicht, die auf der Reise schon die Vorkehrungen treffen, um ein neues Ehejoch auf sich zu nehmen, sobald das alte abgeschüttelt ist. Es ist fürwahr eine lustige Reisegesellschaft, die sich da zusammenfindet. Es giebt Spaß für die Million. Außer Sweatman gehören der Gesellschaft Jean Marcet, Lillian Dillworth, Marguerite Rand, Margaret Vinton, Della Marsh, Lillian Cook, Walter Fisher, George Berry, David Young, Thomas Curran, Frank Hartwell, Wm. Levis, Arthur Stein, Charles Baron und Lou Krouse an, die als Komiker einen guten Namen haben.

In B. F. Keiths Theater wird diese Woche eine ganze Oper aufgeführt und das ist in dem Vaudeville Theater schwerlich vorher der Fall gewesen. Eine aus 22 Mitgliedern bestehende Gesellschaft führt die Mascagni'sche Oper „Cavalleria Rusticana" auf und zwar in englischer Sprache. Die Gesellschaft besteht aus ehemaligen Mitgliedern der Metropolitan und der Manhattan Opern-Gesellschaften. Die Herrschaften sind aus dem Verband ausgeschieden, um ihr Glück im Vaudeville zu machen. Die hauptsächlichen Rollen sind bestens besetzt. — Dabei kommt das eigentliche Vaudeville nicht zu kurz. Ray Cox, das Mädchen aus dem Süden, hat neue Lieder, womit sie ihre abenteuerliche Flucht per Aeroplan begleitet. Rube Dickinson, ehemals Friedensrichter, wird zeigen, daß er ein ganz vortrefflicher Komiker geworden ist. Neu ist der Verigraph, der Bilder mit seltener Vollkommenheit auf die Leinwand zaubert. Boehms athletische Mädchen werden sich als Fechterinnen, Faustkämpferinnen, Ringerinnen und Gymnastikerinnen produziren. Der Kartentünstler Claude Golden steht ebenfalls auf dem Programm, ebenso die beiden Alfreds, die lieber auf dem Kopf als auf den Füßen stehen. Zu erwähnen sind auch die musikalischen Ellisons, die ihre Darbietungen unter prächtigen szenischen- und Licht-Effekten geben.

Im Gaiety Theater tritt diese Woche Al. Reeves mit seiner Schönheits-Gallerie auf, eine Ankündigung, die nicht verfehlen wird, den Vorstellungen starken Besuch zu sichern. Reeves, der als Gesangs- und Tanzkomiker bestens bekannt ist, befindet sich selbst bei der Gesellschaft und wird seinen Theil zur Erheiterung des Publikums beitragen. Er wird unterstützt von Andy Lewis in jüdischen Charakteren, von dem Barytonisten Chick Cameron, der Pianistin Zella Russell, der lustigen Soubrette Vera George, der spanischen Tänzerin La Belle Carmencita und andern mehr. Die Burleske „Any Time" gelangt zur Darstellung. Dieselbe ist hoch elegant ausgestattet und hat viele schöne Lieder- und Tanzeinlagen. In prächtigen Evolutionen wird sich der stattliche und fein kostümirte Chor zeigen.

Eine neue Filmproduktion ist das japanische Drama „The Courtship of O'San", welches am Mittwoch im Royal Theater an der Vine und 7. Straße zum ersten Mal dargestellt wird. Das „Mutual Girl", das am Donnerstag das siebente Kapitel absolvirt, beschäftigt sich mit dem Tango und dem Suffragettenstück „Votes for Women". Viele andere neue Stücke vervollständigen das Wochenprogramm.

(Eingesandt.)

Bezüglich der Veränderung des Washington Parks, die die Park-Behörde durch Verkleinerung, indem ein Theil desselben zu einem Spielplatz umgewandelt werden soll, geplant hat und wozu sie im Geheimen schon die Kontrakte vergeben haben soll, gegen den ausgesprochenen Willen der interessirten Bürger, welche in der unmittelbaren Nähe dieses einzigen grünen Stückchen Grundes, mit hübschen Schattenbäumen, seit vielen Jahren wohnen, möchte ich eine kurze Aufklärung geben. Mehrere starke Proteste gegen ein solches ungerechtes Verfahren seitens der Behörde wurden derselben von der Bürgerschaft übermittelt, nicht etwa gegen die Errichtung eines Spielplatzes, sondern gegen die Verkleinerung und Beschneidung des Erholungsplatzes und die Zerstörung der schönsten Zierde desselben, der prächtigen Schattenbäume, die uns von den wohllöblichen Parkbeamten nie wieder ersetzt werden können. Der Bürgerausschuß, der über den schönen Erholungsplatz jetzt wacht, gab dem Park Board zu verstehen, daß er sich nach einem andern Platze in der Umgegend umsehen sollte, wozu viel Gelegenheit ist, und zu einem geringen Preise. Der Washington Park wurde vor vielen Jahren durch ein noch heute bestehendes Gesetz dem Publikum als ein Erholungsplatz für die müden und erschöpften Einwohner übergeben, und zu keinem anderen Zwecke. Wenn nun trotzdem die Parkbehörde den Park, dem Gesetz und dem Willen der Bürger zuwider verkleinert und verunziert, so wäre dies als ein Gewaltakt und ein Vandalismus zu betrachten, der strengstens durch die Büger gerügt werden sollte.

Diese Herren werfen überhaupt mit dem Gelde der Bürger um sich, als wäre es gefunden. Sie kaufen Grundstücke für gewisse Zwecke für schweres Geld, und wo es nicht angebracht ist, in Gegenden, wo sich Füchse und Hasen Gute Nacht sagen, aber dort, wo es noth thut, haben sie ein Geld.

C. Kuhl.

St. Markus Gemeinde.

Die vierteljährliche Versammlung des Kirchenrathes der St. Markus Gemeinde fand gestern Nachmittag im Schulzimmer der Kirche unter Vorsitz des Präsidenten Louis Kaiser und Protokollführung des Sekretärs Carl Hauser statt. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Als neue Mitglieder fanden die Herren George Nolte von No. 935 Laurel Straße, Eduard Kutzler von No. 952 Betts Straße und Henry Bauer, an der Freemon Straße wohnhaft, Aufnahme. Das Fest- und Arrangements-Kommittee, welches die Vorbereitungen für das goldene Jubiläum der Kirche trifft, das am 14. Juni festlich begangen werden soll, berichtetete, daß die Vorbereitungen ständig vorwärts schreiten und das Fest verspricht zu einer würdigen Feier zu werden. Am 19. März gibt Frau Louisa Heitmann in ihrer Wohnung No. 947 Clark Str. zum Besten des Jubiläums-Fonds der Kirche ein Kaffeekränzchen, zu welchem Freunde und Mitglieder der Kirche eingeladen sind. Das Jubiläum selbst findet am 14. Juni statt. Nach dem Bericht des Finanz-Sekretärs ist der Kassenbestand der Gemeinde ein sehr günstiger.

De Hiebhannes.

Letschd benn ich emol zum Dokder gange unn hübb mer ebbes verschreiwe losse wolle, weil ich unn de Evepter enand die Köbb verschlagge g'hatt hann uff'm scheele Annrees seine Metzelsupp. Ich hübb mich lang b'sunne ew ich anne benn, ich benn meiner Lebdag noch bei kemm Dokder gewest. Na ich benn awer doch anne. Wie ich zu de Hausdeer nei' geh, geht im Dokder sei' Fraa raus. A guck emol Hiebhannes, hott se g'sagt, sinn Ehr aach emol krank, do werd sich de Herr Dokder fräe! Ach bitte, häw ich g'sagt, die Frääd esch ganz uff meiner Seit! M'r wäß doch aach was sich g'beert, wammer mit de feine Leit redd, nit? Innverhaupt ich benn kenner oun de Letze. Schunn in de Schul hott de Schullehrer immer zu m'r g'sagt: Hiebhannes, horrer g'sagt, du bisch e groß Licht! Er hott als noch ebbes zu mer g'sagt, ebbes vun de Götter kummt drinn vor, unn ebbes vunn vergäwens kämpfe, was 's gewest esch weeß ich nimmi genau. Die gröschde Krummbeere häw ich im ganze Dorf. Mei' Geil, mei' Kieh un mei' Säu, die suchen ehres gleiche. Mit meim Vieh kann noch nit emol de Borgemääschter konkeriere! Unn mei' gröschder Schtolz esch mei' Meschthause. Do kinnen Ehr uwerall rumlääfe bis Ehr so ehne finnen. Doch halt, daß ich nit so weitschwäfig werr, ich benn also in e Schubb g'fiehrt worre do esch e Blakad an de Deer gewest, do esch druffg'schtanne: Wartezimmer. Na, ich benn nei' un hübb mich uff'n Schduhl anneg'huckt ins Eck. 's sinn e paar Mannsleit do gewest unn e ganze Locke Weibsleit. Denne Weiwer esch awer 's Maul nit schtill g'schtanne. Die ehnd hott verzehlt vun ennere Fraa wu Galleschtää' g'hatt hott so groß wie e viertel Schoppeglas, unn die herren 'se gedrickt bis nuff ans Herz, unn wann emol die Galleschtää bis ans Herz kummen, noot esch's ferdig, noot müssen se rausg'holt werre. Mer soll's nit mähne. Ich hübb Maul unn Nas uffgeresse. E anneri hott vunn Krämpf unn Reimadis verzehlt unn vun Veitsbänz. Bum Tanko häwwich schun emol ebbes gelese, daß des e neuer Danz esch, awer vum Veitsbanz noch nix. Die Sorte Däns sinn all ää(n) Kalliewer scheint mer's. Als ehner närrscher wie de anner. Wie mer awer ime Dokder seim Wartezimmer vum Danze rerre kann, die mähnschte Leit schlubben doch schier in de Vortern run Angscht. 's esch aach eener dog'huckt, der hot g'saht er hott Verkaltung, Schwindsucht un Niereleire. Mer eschd's ganz Angscht worre; ich hübb als gedenkt, wann ich numme wirrer draus wär. Uff emol kummt e Weibsbild rei(n)schpaziert, die hott de Kobb g'schdellt wie e Gockel, die hott awer wenigschtens sechs Wattröck a(n)g'hatt, die esch grad do g'schtanne wie e Posah(n). Die hott sich en Schduhl genumme unn hott sich grad newig die Deer anneg'huckt. Wie de Dokter nood sein Kobb zu de Deer rei(n)geschteckt hott, und hott g'froogt, bitte, esch se awer nausg'schosse wie e Pfeil, mit ehre sechs Wattrock. Die annere Weiwer henn se wolle hewe, weil se doch 's letschd kumme esch, awer nää, sie esch nei(n). Ich häb's nit neerig, so lang se waarde, hott se g'saht, ich benn e Beamtesfraa, mei(n) Mann esch de schpädisch Kuhbirt vun Billekäm. Iwer so er Freschheit henn sogar die Weiwer, wu do g'sesse sinn, e Angeblick die Schbrooch verlore. G'schlaggene zwää Schtunn käw ich waarde misse, kää Wunner, daß des Zimmer Waardezimmer hääßt. 's esch aach noch en Mann dogewäßt, der hott die ganz Zeit kää Wort geredd. Wie er an de Reih gewest esch, un de Dokder esch rei(n)kumme, esch er uffg'schnellt vun seim Blatz un hott g'saht: „Gunn Daag Herr Dokder, 's esch mer so iwwel unn schmeckt m'r als nit! Das Schbrichl hott der schein's die ganz Zeit awwenig gelernt. Wie er 's g'saht g'hatt hott, hott mer'm orndlich a(n)merkt, daß 's em jetzt leichter esch. Wie ich an die Reih kumme benn, hott de Dokder zu mer g'saht, Hiebhannes horrer g'sabt, die Schläg henn Eire Indellegänz nix g'schad, im Geggedääl, Eier Blut esch besser dochenand kumme. Was Indellegänz for e Word esch wääß ich nit. Die Dokder gebrauchen jo veel so ladeinische Werder. Ich benn awer doch froh gewest, daß mei(n) Gehirn kee' Nood gelerre hott, wu ich doch in Gemännerot benn, do hott mer doch so ebbes nit gern. De nechschde Daag esch e Sunndaag gewest. Aldi, häw ich zu meine Fraa g'saht, heit fahre m'r emol in die Schtadt un machen uns en gure Daag, weil doch die G'schicht in meim Kobb so gut abgeloffe esch. Mei' Aldi unn ich hänn uns uff die Socke gemacht unn sinn nei(n)g'fahre. Mer henn uns befrogt was alles los esch in de Schtadt unn do hemmer erfahre, daß Kunnzert esch. Aldi, do gehe m'r anne, häw ich g'saht, mer sinn doch alle zwää noch in kähm Kunnzert gewest. Mer henn Belledder genumme unn sinn nei(n). Kaum hucken m'r recht, sinn die Musigande kumme. Noot esch eener kumme unn hott sich vernäächt un hott sich uff so e Ding nuffg'schdellt. Er horren Labberock a(n)g'hatt unn sei' Bolkohoor sinn em gans ins G'nick nei(n)g'hanke. Noot esch's losgange! Den Krach wu die verfehrt henn, mer unn meine Alde sinn alle Gebott die Ohre zuq'fahre un mei(n) Kobb hott m'r q'furrt aß wie an fellere Metzelsupp. Unn der mit denne Bolkohoor hott a(n)g'schtellt! Die Aerem horrer uff un abbg'schlenkert wie b'sesse, sei' Labberock esch do rumq'flogge wie wierischt. Mit 'me Schdock horrer in de Luft rumq'fuchtelt un mim Kobb horrer Mannöver gemacht wie wann er gepickt wär. Mei' Aldi hott als fort gewollt. Bleib doch hucke, häw ich zu ehr g'saht, wemmer fortlaafen, mähnen die Leit, mer verschtäh' nix vun Musik! Mei' Aldi hott awer kee' Ruh g'hatt. Alle Gebott hott se mich a'froogt, ob's noch nit ball ausgeht. Halt dei' Maul, Aldi, häw ich zu ehr a'saht, kannscht nit waarde? Dort an dere Deer schteht jo „Nothausgang", also noot geht's aus! Du werrscht die paar Minutte noch hucke bleiwe kinne! Awer 's hott noch e g'schlagene Schtunn gedauert. Mei' Aldi hott m'r a(n)geduh! Warum schreiwen die aach dort inne, daß 'r noot ausgeht, wann's nit wohr esch, hott se a'froht! Recht hott se a'hatt! Die Schtadtleit kennen aauch nit alles lääwe. Wie 's awer ausgeweit esch, simmer los wie 's Gewitter. So häwich a'saht zu mei Alde, jetzt wemmer uns awer entschärige for die Marder, wu mer in dem Kunnzert ausg'schtanne benn, jetzt gehe m'r in die Bahnhofsreschdaurantjohn un b'schtellen ebbes feines zu esse. Mer sinn anne unn henn uns die Schbeisekaard gewe losse. Kellner, häwich g'salt, bringen Se uns emol zwää Portjohne Kalbflääsch unn Matrahnie, Krumbeere wemmer tää, die hemmer alle Daag behääm. Mer henn uns fescht dehinner gemacht, ich unn mei' Aldi essen alle zwää e auri Handschrift. Des esch de schänschd Dääl vum Brockgramm gewest. Awer inne Kunnzert bringen mich unn mei' Aldi kää zeh' Geil meh'. Do häwich meh' Bläsiehr, wann ich mein Mescht nausfahr, unn unner meim Viech behääm benn.

Lina Grelat.

Ein Kant-Mausoleum in Königsberg.

Königsberg, im Februar.

Die Meinungsverschiedenheiten über die Aufnahme der Gebeine Kants in den Dom spitzen sich immer mehr zu. Es tritt jetzt nämlich die Ansicht hervor, daß eine nachträgliche Beisetzung des großen Philosophen im Dom nur im äußersten Nothfall versucht werden sollte, da der Mann, der mit den positiven Religionen scharf genug ins Gericht gegangen ist, doch kaum in eine Kirche gehört. Es schien eine Zeit lang, daß gar nichts anderes übrig bleibe, da die kleine nüchterne Stoa Kantiana dem Verfall geweiht ist und auf die Dauer durch alle Restaurationen nicht zu retten ist. So kam der Beschluß der Stadtverordneten, die Gebeine in den Dom zu überführen und dort mit 50,000 Mark Aufwand ein würdiges Grabmal zu schaffen, nicht überraschend, sondern schien im ersten Augenblick wenn nicht die ideale, so doch eine verhältnißmäßig würdige Lösung, denn für andere Möglichkeiten schien kein Geld vorhanden. Die Anhänger der Dom-Idee konnten auch darauf hinweisen, daß der Dom ja immer zugleich die Universitätskirche gewesen sei, dadurch also auch für Kant eine gewisse Verbindung geschaffen sei. Wer Kantschen Geistes mehr als einen flüchtigen Hauch verspürt hat, kann sich aber doch damit nicht recht befreunden. Und so kommt denn jetzt aus einem ganz kleinen Kreis wirklicher Kantkenner und -freunde heraus der Gedanke, einen letzten Versuch zu machen, Kant ein selbständiges, seiner würdiges Grabmal zu schaffen, und zwar entweder auf dem Steindammer Friedhof, auf dem er begraben sein wollte, oder unter freiem Himmel sonstwo. Aus rein lokalen Mitteln ist das unmöglich, man will sich also, wie mir scheint, mit gutem Fug, an die große Gemeinde der Kantfreunde in aller Welt wenden und hofft dadurch die Mittel zu bekommen. Der Plan ist ursprünglich von der sogenannten „Tischgesellschaft Kants" ausgegangen, einer lokalen Vereinigung von Kantfreunden, die die Erinnerung an des Philosophen gesellige Mittagstafel alljährlich durch ein Festmahl feiert, bei welchem der sogenannte Bohnenkönig eine kleine Gedächtnißrede auf Kant halten muß.

Der Gedanke des Kant-Mausoleums hat in wenig Tagen ein starkes Echo sowohl in Königsberg wie in der Provinz hervorgerufen, und es sind schon namhafte Summen für die Errichtung eines Mausoleums gezeichnet worden. Die voraussichtlichen Kosten werden auf etwa 250,000 Mark veranschlagt. Unter den Urhebern des Planes befinden sich rührige Persönlichkeiten, die an der Zusammenbringung der nöthigen Viertel-Million nicht verzagen. Man hofft, ein Kommittee hervorragender Deutscher zusammenzubringen, das dem Unternehmen Ansehen geben soll. Vor allem denkt man an Hermann Cohen, der ja Kant sein ganzes Lebenswerk gewidmet hat, und — an den Reichskanzler Herrn v. Bethmann-Hollweg, dem man ja mit Recht philosophische Neigungen nachsagt.

Die Kant-Gesellschaft (Geschäftsführer Prof. Dr. H. Vaihinger in Halle) hat, wie zu erwarten war, der Angelegenheit ihr Interesse geschenkt und veröffentlicht nun eine Erklärung, die sich auf den gleichen Standpunkt stellt, wie die oben wiedergegebene Korrespondenz; sie lautet:

„Der Verwaltungsausschuß der Kant-Gesellschaft begrüßt das neuerdings von Königsberg ausgehende Bestreben, für Kant endlich eine würdige Grabstätte zu schaffen, und wird es nach Kräften unterstützen. Auf Grund der Thatsachen und ihrer Vorgeschichte geht die Meinung des Verwaltungsausschusses im Besonderen dahin:

Das Beste wäre, die Ueberreste des großen Todten an ihrem gegenwärtigen Orte zu belassen; er bedeutet der Universität wie der Stadtgemeinde Königsbergs seit alten Zeiten eine Stätte pietätvollen Gedenkens; er ist geweiht durch die ursprüngliche Bestattung Kants und durch die Verehrung von Generationen. Unerläßlich aber wäre es dann, diese Stätte und ihre Umgebung architektonisch auf das gründlichste umzugestalten. Sollte das technisch unmöglich sein, so wären die Gebeine zu exhumiren und an den künstlerisch wie menschlich für die Dauer geeignetsten Ort Königsbergs zu verbringen. In jedem Falle gebührt dem tiefsten Denker der Deutschen eine eigene, aus ihrer Umgebung klar hervorgehobene, monumentale Grabstätte. Ferner ist es nothwendig, daß Kants Grab auf Jahrhunderte hinaus jedem Verehrer ohne weiteres zugänglich bleibe. Eine Bestattung im Inneren der Domkirche erscheint mit diesen Forderungen kaum vereinbar.— Endlich sollte zur Gestaltung des Raumes und gegebenen Falls schon zur Auswahl des Platzes einer der künstlerisch bewährtesten Architekten Deutschlands herangezogen werden.

Die nothwendigen Geldmittel werden in kurzem aufzubringen sein. Das Unternehmen ist nicht beschränkt auf die zunächst Verpflichteten. Alle Deutschen geht es an. Ja, die gesammte Kulturwelt ist dafür aufzurufen."

O diese Schusterjungen!

Schusterjunge: „Det soll 'ne Hiehnersuppe sind? Wo sind denn die Hiehneroogen?"

Meisterin: „Junge — nimm Dir nich zu ville 'raus!"

„Man keene Angst; von die Sorte nich!"

Immerpraktisch.

Lehrer: „Sage mir einen Satz mit dem Worte „Tal"!"

Der kleine Levy: „Herr Thalberg hat dem Herrn Blumenthal das Kapital, welches er im ersten Quartal von ihm geborgt hatte, im zweiten Quartal zurückgezahlt."

Todes-Anzeigen.

Starb am Sonntag, den 8. März 1914, um 9 Uhr Morgens, unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Amelia Neuer,

geb. Bauer,

im Alter von 73 Jahren und 22 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. März, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, No. 2017 Peran Straße, aus. 11

Starb am Sonntag, den 8. März 1914, um 3:30 Uhr Nachmittags, unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Karoline Weisgerber,

geb. Bauer,

im Alter von 84 Jahren, 4 Monaten und 7 Tagen. Die Zeit der Beerdigung wird später bekannt gemacht. 11

Nach des Tages Arbeit

wird Ihr eine Flasche reinen, perlenden Bier erfrischen, Ihre Energie stählen und Ihnen einen gesunden Appetit verschaffen. Verlangen Sie,

Moerlein's Barbarossa

Das beste Bier welches gebraut wird.

(Nur in den Spezialpreis auf Flaschen gezogen.)

Wird in allen den besten Plätzen verkauft. Bestellen Sie beim Kellner — Barbarossa. Ohne oder Postkarte bringt eine Kiste in Ihr Haus. Familien-Kundschaft versorgt.

Gebraut und auf Flaschen gezogen von

The CHRISTIAN MOERLEIN BREWING Co.

Phone Canal 3400. Cincinnati, O.

Banken.

Steuerfreie Cincinnati 4% Bonds

und andere

4, 4 1-2 und 5% MUNICIPALS

zum Verkauf in der

Atlas National Bank,

neben der Postoffice, an der Walnut Straße.

Banken.

Steuerfreie Bonds

Von allen größeren Städten in Ohio sowie andere

MUNIZIPAL BONDS

Zirkulare werden auf Wunsch zugesandt. Preise auf Ersuchen.

Western German Bank

Ecke 12. und Vine Straße.

Cigarren.

PRUDENCIA

HAVANA ZIGARREN

The Peter Ibold Co., 912 Main St.

"Onyx" Hosiery

Geschäfts-Marke

Gewirkte Strumpf-Waare von der „Onyx"-Marke hält länger, als allen andern. Für Männer, Frauen und Kinder zu allen Preisen von 25 C. bis $5.00 per Paar—in jeder beliebigen Farbe oder Façon, vom Baumwolle bis Seide. Man achte darauf, daß jedes Paar mit obiger Geschäfts-Marke gestempelt ist. In allen Läden zu haben.

LORD & TAYLOR Engros-Verkäufer NEW YORK

Anzeigen für Fachberufe.

Oeffentliche Stenographistin.

Palace Hotel.

Typewriting jeder Art. Kontrakte und Spezifikationen eine Spezialität. Preise mäßig.

HENRY BAER,

Advokat und Notar,

Hulbert Block.

Südost-Ecke Sechster und Vine Straße.

Telephon Canal 3764.

A. F. HERBSLEB,

Patent-Anwalt,

719-721 Erste Nationalbank-Gebäude, Cincinnati

Tel. Main 3974.

HORSTMAN & HORSTMAN

Advokaten,

Zimmer 611—612 Mercantile Library Bldg.

414 Walnut Straße.

Spangenberg & Spangenberg,

Advokaten,

Zweite National-Bank-Gebäude,

Ecke der Neunten und Main Straße.

Unterhaltungs-Anzeigen.

GRAND | Matinees: Mittwoch und Samstag

"Excuse me"

mit Willis P. Sweatman.

KEITH'S | Matin. 10c Abt. Beste Sitze 25 & 25c.

"CAVALLERIA RUSTICANA"

und andere vorzügliche Attraktionen.

GAYETY

Walnut, nahe 6. Str.

Matinee jeden Tag. Sitze 25c bis 75c.

"Al Reeves Beauty Show"

WALNUT | Matinees: Dienstag, Donnerstag, Samstag. Alle Sitze 25c.

"The Warning"

LYRIC | Matinees: Mittwoch, Freitag und Samstag.

"The Bird of Paradise"

Verlangt—Weiblich.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlung verlangt. Apply 2079 R oder frage nach 288 McGregor Ave., Mt. Auburn. bb

Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bestes Lohn. Empfehlung verlangt. 3422 Moonee Ave., Hyde Park. bb

Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim. 3587 Monnee Avenue. Phone C. 761 L., Hyde Park. 3—9*

Mädchen,

18 Jahre alt und darüber; beständige Arbeit; guter Lohn.

R. E. Dur Fireworks Company, Reading, O.

Mädchen für Hausarbeit. 839 Lexington Avenue. 8,9*

Mädchen für Hausarbeit. 839 Lexington Avenue, Avondale. 8,9*

Gebildetes Mädchen, um 2 Kinder zu beaufsichtigen. Nachzufragen 656 Forest Avenue, Ecke Bogart, während der Morgenstunden. Gehalt bezahlt. 11

Mädchen für Hausarbeit. 80 Elmlich Str.

Vereins-Anzeigen.

Deutscher Landwehr-Verein.

Den Kameraden zur Nachricht, daß die Nomination der Beamten heute Abends stattfindet. Die Kameraden sind ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Ernst Weber, Präsident.
Joseph Weiß, Sekretär. 11

Verlangt zu kaufen:

Alte Federbetten—Wir bezahlen die besten Preise für dieselben. Adressiere J. Q., 309 West Sechste Ave. C. 3906 R. bb

Zu vermiethen—Zimmer.

Zwei schön möblirte Zimmer für Herren, 1112 Race Str. 8,9*

Stellengesuche — männlich.

Starker deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit. Spricht Englisch. H. M., 118 West Zweite Straße.

Nach Deutschland

Expreß- und Schnellpost-Dampfer von New York: Dienstags, Donnerstags und Samstags und eine Klasse (II.) Dampfer: New York-Bremen direkt, Baltimore-Bremen direkt und New Orleans-Bremen direkt

NORDDEUTSCHER LLOYD

nach

LONDON-PARIS-BREMEN

Direkte Verbindungen mit allen Theilen des europäischen Kontinents.

OELRICHS & CO., General-Agenten

5 Broadway, New York

oder Local-Agenten

HAMBURG-AMERICAN

LONDON—PARIS—HAMBURG

†Kaiserin Augusta Victoria..12. März, 10 Vm.
§*Graf Waldersee.....14. März.
§*Pretoria.....19. März.
Imperator.....21. März

†Mit Carlton a la Carte Restaurant.
*Nur zweite Kabine. §Hamburg direkt.

Von Boston nach London, Paris und Hamburg.

Albania.....18. März.
*Pisa.....10. April

Baltimore Bedienung direkt nach Hamburg.

Hamburg-Amerikanische Linie, 45 Broadway, N.Y. oder deren Local-Agenten.

GEO. P. SCHWEITZER

VOLKSBLATT

JOB ROOMS

637 Vine Straße.

Drucksachen

jeder Art in deutscher und englischer Sprache für Geschäftsleute, Vereine etc. Uebersetzungen werden auf Wunsch besorgt.

Geschäfts-Gelegenheiten.

Fangen Sie ein Geschäft an. Seltene Gelegenheit. Dem richtigen Mann oder Frau wird die ausschließliche Kontrolle eines permanenten erstklassigen, nicht spekulativen und von Anfang an äußerst profitablen Geschäfts übergeben. $1500 bis $2000 Kapital nothwendig. Mit gewöhnlichen Erfahrung können $2500 bis $3000 per Jahr verdient werden und sind Ihr eigener Herr. Einzelheiten nur auf Zusammenkunft. Adresse: B. C., c/o Volksblatt.

Zu verkaufen—Verschiedenes.

Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus Bett, Kleiderschrank und Dreiler; massives Walnuß. Wird. 1017 Vermont Street. 8,9